

Dipl.-Biol.

**Thomas Volpers**

Metzelthin 30 17268 Templin

Tel. +49 39 885 / 32 87

mobil +49 162 / 177 23 86

[volpers@UM-Natur.de](mailto:volpers@UM-Natur.de) [www.UM-Natur.de](http://www.UM-Natur.de)



## Kooperation zwischen den Nationalparks Banhine und Unteres Odertal 2014 bis 2024

### Kooperationsvertrag

Etwa 2014 nahm *João Ventura*, damals Leiter des Banhine NLP, über eine Mitarbeiterin des Brandenburgischen Umweltministeriums Kontakt zu *Dirk Treichel*, dem Leiter des NLP Unteres Odertal auf, um auszuloten, ob es die Möglichkeit zu einer Kooperation gäbe.

Bereits im Juli 2015 kamen *João* und *Bartolomeu Soto*, damals Generaldirektor ANAC, nach Criewen und unterzeichneten gemeinsam mit *Axel Steffen* aus dem brandenburgischen Umweltministerium den „Letter of Intent“ über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erhaltung der Artenvielfalt.

Im Juli 2016 wurde im Nationalparkhaus in Criewen eine Informationsecke zum Banhine NLP durch den brandenburgischen Umweltminister und den mosambikanischen Botschafter eröffnet.



### Reisen nach Banhine

2014 und 2015 reiste *Dirk Treichel* nach Banhine und arbeitete dort u.a. mit den Rangern.

Im April 2016 organisierte er die erste Reise von 16 „Ökotouristen“ aus Deutschland nach Mosambik, um dort den Nationalpark zu unterstützen. Seither hat *Thomas Volpers* acht weitere Reisen durchgeführt (2016, 2017, 2018, 2019 [2x], 2020, 2022 und 2024). *Abel Nhabanga* und *Helder Mandlate* organisierten die Kooperation vor Ort. Die Pandemie hat zu einer längeren Pause geführt. Einige der insgesamt etwa 40 Teilnehmer sind bereits zwei- oder sogar dreimal mitgereist. Alle Reisenden haben ihre Touren vollständig selbst finanziert, die Organisation und Vorbereitungen erfolgten ehrenamtlich.



Partner

Nationalpark  
Unteres Odertal



Mit den Reisen wird die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung des Banhine NLP und den Einwohnern in der Nationalparkregion unterstützt und auch praktische Arbeit geleistet. Je nach Fähigkeiten und Kenntnissen der Mitreisenden gab es medizinische oder Nahrungsmittelhilfe in den Dörfern, wurden Solaranlagen in Schulen gebaut, Schul- oder Ausbildungsstipendien vergeben oder ein lokaler Kulturverein unterstützt. Außerdem wird regelmäßig das Forschungscamp unterhalten und verbessert. Einige Mitreisende machten biologische Bestandsaufnahmen und Untersuchungen und begannen mit der Einrichtung eines Baumlehrpfads. *Heiderose Häsler* und *Annika Klügel* drehten einen mehrteiligen Film über eine der Reisen, der eine Zeit lang auf der Internetseite des RBB zu sehen war. Siehe auch:

<https://www.dw.com/pt-002/volunt%C3%A1rios-ajudam-a-salvar-o-parque-do-banhine-em-mo%C3%A7ambique/video-48639249>



Eine 22-minütige Zusammenstellung von Fotos und Videos von *Stefan Schwill* gibt einen guten Eindruck der Stimmung auf den Reisen. *Abel Nhabanga* hat regelmäßig intern bei der ANAC über die Reisen berichtet.

### **Personeller Austausch zwischen den beiden Nationalparks**

In den vergangenen Jahren kamen mit finanzieller Unterstützung der GIZ zwei Mal (2016 und 2017) Ranger aus Banhine nach Deutschland und einmal reisten Vertreter der Nationalparkverwaltung aus dem Odertal nach Mosambik. Der Austausch zwischen Rangern aus Banhine und Brandenburg soll in Zukunft weiter ermöglicht werden.

### **Seminar**

Im Rahmen des Austauschs fand im September 2017 in Criewen ein zweitägiger Workshop „International capacity building for the transboundary use and protection of natural resources in the SADC region“ statt. Daran nahmen sechs Vertreter aus Banhine und sieben aus dem Unteren Odertal teil. Es wurde deutsch/englisch/portugiesisch gedolmetscht. Behandelt wurden die Themen Marketing, Kooperation, Kommunikation, Konfliktmanagement, Akzeptanz und Umweltbildung. Die Ergebnisse wurden in einem 10-seitigen Dokument stichwortartig festgehalten.



## **Bedeutung von Banhine**

2016 und 2017 gab es in Mosambik Diskussionen um den Verbleib des Banhine NLP als Bestandteil des Transfrontier NLP-Systems mit Kruger-, Limpopo-, Gonarezhou- und Zinave NLP. Daher wurde bei den ersten Reisen viel Wert darauf gelegt, dass nationale Journalisten von Presse, Rundfunk und Fernsehen über die Reisen berichteten. Für einige Journalisten aus den Großstädten Maputo und Xai-Xai waren nicht nur die internationalen Gäste interessant, sondern auch das karge Leben der Menschen in der Region hat einige sichtlich überrascht und beeindruckt.



Bei vielen Besuchen stellten sich die Gruppen beim Administradore des Distrikt Chigubo vor, um die Bedeutung des NLP auch in der Region zu stärken.

## **Aktivitäten und Kleinprojekte**

### **Fish Eagle Camp**

Bei fast allen Reisen standen kleinere oder größere Reparaturen am Camp an. Schäden an den Zelten und den Plattformen, auf denen sie stehen, wurden ausgebessert, die Elektrik wurde repariert und optimiert, Wasserleitungen wurden aufgespürt und geflickt. Die Küche wurde mit Regalen zur Lagerung von Lebensmitteln versehen und gegen eindringende Tiere abgesichert.

Bei den Arbeiten am Camp stellten wir fest, dass im Team des Nationalparks jemand fehlt, der für die Pflege des Camps federführend zuständig und in der Lage ist, die technischen Anlagen fachgerecht zu unterhalten. Wenn Firmen aus Maputo herangeholt werden, um größere Arbeiten im Camp zu erledigen, gibt es niemanden der in der Lage ist eine kritische Abnahme der Arbeiten durchzuführen und grundlegende Konstruktionsmängel festzustellen. So kann auch der umfangreiche Werkzeugbestand, den wir inzwischen bei der NLP-Verwaltung gelagert haben, nicht sinnvoll genutzt werden, wenn wir nicht dort sind. Diese Erkenntnis hat bei vielen der Mitreisenden zu Irritation geführt, da in Deutschland Heimwerken ausgesprochen üblich ist.

Bei einigen praktischen Arbeiten wurden wir zwar tatkräftig von den Rangern unterstützt. Es dauerte aber sehr lange, bis wir verstanden, dass die Reparaturarbeiten am Camp nicht zum üblichen Arbeitsprogramm eines Rangers mit einer paramilitärischen Ausbildung gehört!



Inzwischen ist uns klar, dass die Einheimischen mit ihrem Allzweckwerkzeug Machete und einer Rolle Binddraht auskommen, während wir mit Elektrosäge, Akkuschauber, Hammer und Zange arbeiten. Dafür müssen jedes Brett und jede Schraube aus Maputo besorgt oder von uns gleich aus Deutschland mitgebracht werden.

Gemeinsam mit der NLP-Verwaltung wurden Pläne zur Optimierung des Camps entwickelt. 2020 wurden versuchsweise zwei Trockentoiletten gebaut (Foto), um das Wasserproblem im Camp zu entschärfen.



### Persönliche Kontakte

Bei allen Touren wurde eine „hauptamtliche“ Köchin angestellt und bezahlt. Sie wurde jeweils unterstützt von ein oder zwei Helferinnen aus Dörfern der NLP-Region, die von der Verwaltung gemeinsam mit den Dorfcheads ausgewählt wurden. Auch diese Helferinnen wurden bezahlt. Der Kontakt zwischen ihnen und den deutschen Gästen war trotz der Verständigungsprobleme immer sehr freundlich und zugewandt und eine wertvolle Bereicherung für alle Beteiligten. Einige der jungen Frauen haben diese Aufgaben mehrfach übernommen, eine hatte 2022 auch die Versorgung einer Gruppe der Uni Maputo (?) bewerkstelligt und wird jetzt von PPF beschäftigt



Der intensive Kontakt fördert den interkulturellen Austausch auf beiden Seiten und befördert für die deutschen Gruppen den Zugang in die dörflichen Gemeinschaften. *Gernot Schwill*, einer der Teilnehmer, übernahm die materielle und ideelle Förderung der Hilfsköchin *Chinha*, die ihr Englischstudium in Xai-Xai fortsetzen konnte. Eine kleine Gruppe um *Vanja Budde* und *Erika Pietsch* zahlte mehrere Jahre lang die Schulgebühren für einen Sohn der Köchin *Dorcia Vuma*.

Einige Ranger nutzten gerne unsere Bestimmungsbücher, zum einen aus Interesse an der Tierwelt, aber auch um ihre Englischkenntnisse zu üben oder zu verbessern.

Bei der ersten Tour 2016 waren drei Ärzte und medizinisches Fachpersonal dabei. Nach einigen Tagen Anlaufschwierigkeiten zur Beschaffung von Medikamenten und einheimischem Hilfspersonal, in denen u.a. festgestellt wurde, dass die Gesundheitsstation in Saute wegen der Distrikt übergreifenden Größe des NLP nicht für alle Dörfer zuständig ist, wurden ganztägige Akutsprechstunden in acht Dörfern abgehalten.

Für zwei Patienten, einen älteren Mann mit Gehbeschwerden und eine junge, blinde Frau, hinterließen die Besucher Geldspenden für die Behandlung bei der NLP-Verwaltung. Diese sorgte dafür, dass der Mann in ein kleineres Krankenhaus und die junge Frau nach Xai-Xai zur Behandlung gebracht werden konnten. Bei einer späteren Reise präsentierten sich die beiden als geheilt!

Der Ranger für die Ersthilfe und Gesundheitsvorsorge *Pedro Gatse* wurde mit mehreren kleineren medizinischen Geräten ausgestattet. Nicht verwendete Medikamente und medizinische Materialien wurden i.d.R. am Ende der Reise an die Gesundheitsstation in Saute abgegeben. Nach der Reise 2022 wurde für die beiden Gesundheitsstationen in Saute und Zinhane je ein Verbrennungsofen für medizinische Abfälle finanziert. Sie wurden Anfang 2024 fertig.

Anfang 2016 herrschte eine bereits mehrere Jahre andauernde Dürreperiode. In den Dörfern wurden von der Regierung Lebensmittel verteilt. In Ergänzung dessen wurde kurzfristig ein „food for work“-Projekt initiiert. Die NLP-Verwaltung verteilte Aufgaben wie das Freischneiden wichtiger Wegeverbindungen an die Dorfgemeinschaften oder den Bau von Unterkünften an den Außenstationen des Parks. Die Gäste aus Deutschland besorgten aus Maputo einen Lkw mit 3,7 t Lebensmitteln (Reis, Maismehl, Bohnen). Bezahlt wurde dies mit Spendengeld aus Deutschland. Im November 2016 wurde solch eine Aktion erneut durchgeführt, aber längerfristig vorbereitet. Da die Arbeiten beim ersten mal am Ende der Reisezeit noch nicht abgeschlossen waren, die Arbeiter auch nicht vorzeitig „bezahlt“ werden sollten, musste eine Lösung



gefunden werden, die Lebensmittel sicher zwischenzulagern. Dafür boten sich die Hütten der Dorfchefs an: Es gab genug Zeugen für die Menge der Lebensmittel, so dass eine Unterschlagung kaum möglich war. Für uns war es eine Möglichkeit dicht an die Menschen und an ihre Lebenswirklichkeit heranzukommen. Für die späteren persönliche Kontakte und gegenseitige Akzeptanz eine wertvolle Aktion.



Bei späteren Reisen standen Besuche der Gruppen bei einzelnen Familien auf deren Höfen oder auf dem Feld auf dem Programm. Die Bewohner zeigten ihre Hofeinrichtung oder ihre Arbeitsweise auf den Feldern. Einige Male wurde gemeinsam gegessen (Lebensmittel von uns gestellt, traditionelle Zubereitung vor Ort im Beisein der Gäste).

Bereits nach der zweiten Reise gab es das Angebot der Kulturgruppe aus Tchai-Tchai den Abschlussabend der Reisegruppe mit Tanz und Musik zu bereichern. Das haben wir mehrfach getan. Auch die Kulturgruppe aus Tchove war einmal daran beteiligt. Den Transport aus den Dörfern und zurück übernahmen die Ranger. Natürlich beteiligten sich auch die Ranger und zahlreiche deutsche Gäste an den Tänzen und stärkten so das Zusammengehörigkeitsgefühl. Das Kochteam im Camp sorgte mehrere Male für ein anschließendes gemeinsames Festessen. Dafür wurden von der deutschen Gruppe mit Unterstützung der Ranger in den Dörfern und lokalen Shops auch Ziegen, Hühner und Getränke eingekauft.

Die Kulturgruppe aus Tchai-Tchai wurde von uns und den Rangern vor einigen Jahren mit einer einheitlichen Kleidung ausgestattet. Wir haben Spendengelder besorgt und *Abel Nhabanga* Kapulanas und passende T-Shirts gekauft. Die Übergabe fand in einem festlichen Rahmen statt.



## Schulen

Bereits nach der ersten Reise von *Dirk Treichel* wurden mit Spendengeld aus Deutschland Bänke und Tische für die Schule in Tchove gebaut.

Nach der zweiten Reise kam der Vorschlag, dass es sinnvoll wäre, einige Schulen mit Solarlicht auszurüsten. Für die Reise im November 2018 konnte mit *Harald Nawrotzky* ein Elektriker gewonnen werden, der sich gut mit Solaranlagen auskennt. Vor der Reise wurde viel Zeit in die Planung gesteckt und Spenden gesammelt. Mit Hilfe der Ranger gelang es, in Maputo an verschiedenen Stellen innerhalb eines Tages das gesamte Material für zwei Solaranlagen im Wert von über 1.500 € einzukaufen.

Der ursprüngliche Plan, eine der Solaranlagen in Xlekhane zu errichten wurde aus taktischen Gründen geändert. Statt dessen wurde die neu errichtete Schule in Hokuane ausgesucht. Die zweite Anlage wurde in der Schule von Mungazi aufgebaut.

Alle drei Klassenräume im neuen Schulgebäude von Hokuane wurden mit Licht versehen. An der Zentrale gibt es die Möglichkeiten an Steckdosen mit 220 V einen Laptop anzuschließen oder Mobiltelefone aufzuladen. Eine Verbindung zum Verwaltungsgebäude war wegen der großen Entfernung nicht möglich.

Die Situation in Mungazi war kompliziert, weil alle Gebäude einfache Lehmhütten sind und weit auseinander stehen. In der Kürze der Zeit war es nur möglich die Stromleitung mit 220 V Spannung über 2 m hohe Pfosten zwischen den Gebäuden zu verlegen. Um eine Gefährdung der Schüler zu vermeiden, wurden bei der nächsten Reise die Leitungen mit Hilfe der Ranger und einiger Anwohner in den Boden verlegt und die Spannung für die Beleuchtung in den Klassenräumen auf 12 V reduziert. Dazu mussten die Leuchtmittel ausgetauscht werden. Außerdem war inzwischen ein neues Schulgebäude gebaut worden, so dass die Lichtanlage dorthin verlegt wurde.



In Tchove wurde mit den Dorfbewohnern ebenfalls über eine Solaranlage an der Schule gesprochen. Dort stand jedoch ebenfalls die Verlegung und der Neubau der Schulgebäude an. Nach dem Abschluss der Bauarbeiten an der Schule konnten die Solarpläne wegen der Covid-Pandemie bis heute nicht verwirklicht werden. Im April 2024 wurde die Situation vor Ort erneut beurteilt. Die Errichtung einer Anlage ist für Nov. 2024 vorgesehen.

In Tchai-Tchai wurde eine Solaranlage von einer kirchlichen Organisation in Südafrika errichtet. Die hatte allerdings bereits nach einem Jahr einen kleinen Defekt in einem Schalter. Da es vor Ort niemanden gibt, der den Schalter reparieren konnte, war die Solaranlage Monate lang nicht nutzbar. Unsere Gruppe konnte den Schaden innerhalb weniger Minuten reparieren. Im März 2024 wurde festgestellt, dass die Batterien inzwischen unbrauchbar geworden sind. Auch wurde die Kontrolleinheit (für 12 V) mutwillig zerstört. Da die Anlage nur auf 12 V ausgelegt wurde, können dort Laptops und Beamer nicht betrieben werden. Für eine Umweltfilm-Vorführung Ende März 2024 musste daher extra ein Stromgenerator herangeschafft werden. Es fehlen auch Lademöglichkeiten für Mobiltelefone.

Beim Besuch im November 2022 wurde festgestellt, dass einige Batterien in Hokuane schon nach knapp fünf Jahren nicht mehr richtig funktionieren und dass in Mungazi an einer Verteilerdose ein Kabel lose ist. Beide Schäden wurden erst am Ende der Reise festgestellt und konnten daher nicht behoben werden. 2024 war eine Reparatur erfolgt, wenn auch nicht fachgerecht. Darüber hinaus hat ein neuer Lehrer an der Schule die Zentrale der Anlage selbständig in einen neuen

Raum verlegt, da es in das alte Lehrerzimmer hinein geregnet hat. Allerdings sind auch hier jetzt die Batterien komplett runter. Tagsüber können mobile Geräte aufgeladen werden, aber der Unterricht für Erwachsene beginnt jetzt schon um 16 Uhr, da es abends kein Licht mehr gibt. Eine Erneuerung der Batterien an beiden Standorten ist für November 2024 geplant.

Genauso, wie oben bei den Reparaturen im Camp beschrieben, stellten wir fest, dass es in der Region niemanden gibt, der auch nur für kleine Reparaturen oder Überprüfungen an den Solaranlagen angefragt werden kann.

### Unterstützung im Gesundheitswesen

Bei den meisten Reisen wurden am Ende der Touren nicht genutzte Medikamente in der Klinik in Saúte abgegeben. 2022 kam es zu einem ausführlichen Gespräch mit der medizinischen Direktorin in Ndindiza. Auf Nachfrage berichtete sie, dass in den beiden Kliniken in Zinhane und Saúte Verbrennungsöfen für medizinische Abfälle fehlen. Es gab jedoch schon Baupläne und einen Kostenvoranschlag. Nach unserer Rückkehr haben wir das Spendenkonto geprüft und 2023 den benötigten Betrag (rund 2.000 €) an die NLP-Verwaltung überwiesen, so dass von dort aus der Auftrag an die Baufirma erteilt werden konnte. Im April 2024 waren beide Öfen fertig, aber noch nicht in Betrieb genommen.

### Bestandsaufnahmen und Untersuchungen

Auf Anregung von Dirk Treichel schrieb der Student der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) *Marco Philippi* seine Bachelorarbeit „Banhine National Park between land-use and conservation“, nachdem er zwischen April und Mai 2015 mit Unterstützung der Ranger Verantwortliche in 14 Dörfern in und um den Nationalpark interviewt hatte.

Zwischen März und Mai 2017 reiste *Theresa Grüttner*, die Tochter einer Mitreisenden aus 2016, nach Banhine und untersuchte für ihre Bachelorarbeit „Show us where the boundaries are! We don't know where!“ (2018) Konflikte am Beispiel der Dorfgemeinschaft in Hariane.

Bereits bei der ersten Reise 2016 befasste sich eine Arbeitsgruppe mit Unterstützung von *Audexio (M.D.)* mit der Bestimmung und Beschilderung von Bäumen im Bereich des Camps. Es fehlten aber wichtige Vorkenntnisse. Die brachte bei zwei späteren Reisen aber *Uwe Scharf* mit, so dass es inzwischen einen provisorischen Baumpfad (über 30 Arten) mit GPS-Daten der Baumstandorte gibt. Im März und April 2024 wurde mit zwei Praktikanten im NLP (einer Forstingenieurin und einem GIS-Spezialisten) besprochen, wie die Karte, die Beschilderung und die Erläuterungen zu den Bäumen verbessert werden können. Daran sollen sie u.a. im Rahmen ihres 6-monatigen Praktikums arbeiten.



Bei allen Reisen wurden die beobachteten Vogelarten notiert (insgesamt fast 200) und bei manchen Reisen auch grob ihre Häufigkeit quantifiziert.

2016 sorgte Dirk Treichel dafür, dass mehrere Löwen mit Sendern zum Radio-Tracking ausgestattet werden konnten.

Die beobachteten Säugetiere wurden nur in einer einfachen Artenliste erfasst. Fledermäuse wurden gelegentlich gefangen und mit einem Bat-Detector die Frequenzen der Ultraschallrufe bestimmt. Es wurden einige Körpermaße notiert und Fotos gemacht. In verschiedenen Gebäuden leben zwei Bulldogfledermausarten, in einem unterirdischen Wassertank im Ranger Camp wurde eine Hufeisennasenart gefunden und gelegentlich noch wenige andere Arten festgestellt. Eine genauere Befassung mit dieser Tiergruppe war bisher nicht möglich. Flughunde konnten in Banhine nicht festgestellt werden. Eine Art (*Epomophorus wahlbergi*) wurde lediglich im Park von Chokwe am Limpopotal beobachtet.

Reptilien und Amphibien sowie Skorpione wurden nur unsystematisch erfasst und nach Möglichkeit bestimmt.

2016 wurden am Ende der langen Trockenzeit von Markus Zaplata an zahlreichen Stellen mit einem Leitfähigkeitsmessgerät die Salzgehalte an Stellen gemessen, an denen die Anwohner ihr Trinkwasser holten und erschreckend hohe Werte festgestellt. Markus hat sich auch mit verschiedenen anderen Aspekten wissenschaftlich beschäftigt und inzwischen mehrere Artikel in Fachzeitschriften publiziert (s.u.). Für weitere Untersuchungen hat er sich, leider erfolglos, um Stipendien bemüht.

## Pläne

2020 und 2022 gab es in Banhine erste Kontakte mit der Peace Parks Foundation (PPF). Ein Erfahrungsaustausch soll in Gang gesetzt werden und versucht werden neue Projekte vielleicht gemeinsam zu unterstützen. Die Kontakte wurden Anfang 2024 vertieft und ein weiterer Austausch vereinbart.

Ein ganz wichtige Idee, die bisher nicht umgesetzt werden konnte, ist, Frauen aus verschiedenen Dörfern so auszubilden, dass sie Wartungsarbeiten und Reparaturen an den immer zahlreicher werdenden Solaranlagen in den Dörfern und Einrichtungen des Nationalparks durchführen können. Es gab mehrere Versuche Kooperationspartner in Maputo zu finden, die aber gescheitert sind. Im Anhang gibt es dazu eine Projektskizze.

Ein weiteres Kleinprojekt wäre die handwerkliche Ausbildung einiger Mitarbeiter der NLP-Verwaltung zu Hausmeistern. In dem Zusammenhang könnten in der Werkstatt Regale gebaut werden, in denen unsere Werkzeuge auch während unserer Abwesenheit unter Aufsicht eines Verantwortlichen genutzt werden können.

Für die Ranger soll im November 2024 eine kleine Bibliothek eingerichtet werden mit portugiesischen und englischen Büchern. Damit würde ein sinnvolles Freizeitangebot geschaffen. Die Bibliothek könnte regelmäßig von den Besuchern ergänzt und aufgestockt werden. Hier sollen auch Bestimmungsbücher für Tiere und Pflanzen zur Verfügung stehen.

In Deutschland besteht nach wie vor Interesse nach Banhine zu reisen. Es wäre förderlich, wenn die Reisen weiter angeboten werden können. Die nächste Gruppenreise ist für November 2024 geplant. Die Abläufe der Reisen sollen optimiert werden und zu einem gewissen Anteil in das Aufgabenspektrum der NLP-Verwaltung integriert werden. Damit ließen sich die bestehenden persönlichen Beziehungen pflegen und neue schaffen.

Außerdem sollte der Rangeraustausch wieder aufgenommen werden. Für die Mitarbeiter in Banhine könnte das ein Ansporn und eine Auszeichnung darstellen. In Brandenburg gibt es durch den Generationswechsel in den Schutzgebietsverwaltungen und bei den Rangern eine größeres Interesse als noch vor wenigen Jahren.

Die biologischen Bestandsaufnahmen sollten fortgeführt werden. Im Zuge der Wiederansiedlung von Großsäugern wäre eine wissenschaftliche Begleitung wünschenswert, für die wir vielleicht Kontakte in Deutschland und Europa vermitteln können.

Um die Kontakte nach Mosambik zu verstetigen und Vorbereitungen für Arbeiten im NLP oder die Reisen zu verbessern, wäre es hilfreich, dauerhaft oder wenigstens für mehrere Jahre eine Fachkraft in Mosambik zu haben, die auch mobil ist und bei Bedarf zwischen Maputo und Banhine pendeln kann.

## Literatur

Grüttner TS (2018): „Show us where the boundaries are! We don't know where!“ - Bachelorarbeit an der Technischen Universität Chemnitz: 79 S.

Philippi M (2015): Banhine National Park between land-use and conservation. - Bachelorarbeit an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde: 98 S.

Volpers T (2017): Workshop „International capacity building for the transboundary use and protection of natural resources in the SADC region“. - Dokumentation der Ergebnisse: 10 S.

Volpers T (2020): In der „Serengeti Mosambiks“, eine Kooperation zwischen den Nationalparks Unteres Odertal und Banhine.- naturmagazin 1/2020: 28-31.

Zaplata MK, Banze DA, Floegel A, Nhabanga A & M Burkart (2021): Rapid loss of biomass and viability of air-exposed food reserve tubers from a dynamic wetland system in Mozambique. - *Environmental Challenges* 4: 100179. <https://doi.org/10.1016/j.envc.2021.100179>

Zaplata MK, Nhabanga A, Stalmans M, Volpers T, Burkart M & E Sperfeld (2021): Grasses cope with high-contrast ecosystem conditions in the large outflow of the Banhine wetlands, Mozambique. - *African Journal of Ecology* 59: 190-203. <https://doi.org/10.1111/aje.12820>

Zaplata MK (2020): *Polistes* paper wasps use a transient floating vegetation mat in the Banhine wetlands outflow, Mozambique. - *African Journal of Ecology* 58: 849–851. <https://doi.org/10.1111/aje.12772>